

Bericht der Parlamentskommission "Kredit für die Standstrasse, Parkplatzerweiterung im Betrag von Fr. 485'000 (Anteil Stadt Arbon)"

Eintreten

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Am 6. Dezember 2011 haben Sie die folgende Kommission mit der Vorbereitung des Geschäftes betraut:

Werner Keller, FDP
Fabio Telatin, SP-Gewerkschaften-Juso
Inge Abegglen, SP-Gewerkschaften-Juso
Werner Bachofen, SVP
Kaspar Hug, CVP/EVP

An der 1. Sitzung vom 8. Dezember haben wir uns mit dem Projekt und insbesondere mit den Chancen und Risiken auseinandergesetzt. Stadtrat Reto Stäheli hat uns das Projekt detailliert vorgestellt und alle gestellten Fragen kompetent beantwortet. Dafür möchten wir uns bei ihm recht herzlich bedanken.

Mit dieser Vorlage kommt der Stadtrat einer Forderung nach, die im Zuge der Beratungen zur neuen Dreifachhalle am 2. November 2010 mehrmals in diesem Parlament aber auch in einigen Leserbriefen gestellt worden war. Damit erfüllt der Stadtrat primär das damals gemachte Versprechen, dass der Parkplatz auf die Eröffnung der neuen Halle zur Verfügung stehen wird.

Wenn wir an die Diskussion vom 2. November 2010 zurückdenken, wäre alles andere als ein Eintreten auf die Vorlage unverständlich und nicht nachvollziehbar. Nach dem alle Fragen geklärt worden sind, kann ich Ihnen im Namen der einstimmigen Kommission beantragen auf das Geschäft einzutreten.

Materielle Beratung

Wir konnten in der Kommission schnell feststellen, dass man bei diesem Projekt alle beteiligten und betroffenen Kreise so früh als möglich mit ins Boot genommen hat. Sobald bekannt geworden ist, wie das Bildungszentrum für Technik ausgebaut und erweitert werden soll, konnte man die Planung an die Hand nehmen.

Das nun vorliegende Projekt, mit einer Erweiterung von 65 auf 121 Plätzen, ist nach Meinung der Kommission sehr gut durchdacht. Einmal wird die eigentliche Parkierungsfläche so ausgeführt, dass das Wasser auf natürliche Weise versickern kann (z.B. mit Verbundsteinen). Die eigentlichen Fahrspuren werden geteert und damit wurde – aus der

Sicht des Unterhaltes – eine sehr gute Lösung getroffen. Es wird im Gegensatz zu heute eine Beleuchtung installiert. Mit der ausgewogenen Grünpflanzungen – Rabatten und Bäume – wird die ganze Anlage auch optisch in die Umgebung eingepasst.

Eine Bewirtschaftung des Parkplatzes wird aus der Sicht der Kommission begrüsst. Eine permanente Kontrolle ist dabei nicht zwingend, da ein einfaches System mit einer Schranke vorgesehen ist. Eine Schranke hat den Vorteil, dass man immer bezahlen muss und somit eine Kontrolle nicht notwendig wird. Ohne Bezahlung ist eine Ausfahrt nicht möglich.

Am 20. August 2011 hat der Regierungsrat eine Kostenbeteiligung von Fr. 480'000 bewilligt. Das bedeutet, der Kanton übernimmt die Hälfte der anfallenden Kosten. Als Gegenleistung stellt die Stadt 60 Plätze dem Bildungszentrum für Technik während dem normalen Schulbetrieb zur Verfügung.

Am 7. September 2011 wurde das Projekt mit einer Delegation der IG Aach, dies sind Bewohner der Aachstrasse, im Detail besprochen. Speziell wurde das notwendige neue Verkehrsregime angesehen. Ziel ist es, in den Quartierstrassen keinen Mehr- oder Suchverkehr zu erzeugen. Es ist vorgesehen, je eine Signalisation mit Fahrverbot plus "Zubringerdienst gestattet" ab Einlenker Aachstrasse und ab Einlenker Landquartstrasse / Aach- und Obstgartenstrasse anzubringen. Zusätzlich wird auf der Höhe der Aachstrasse – auf der Standstrasse – ein horizontaler Versatz eingebaut. Die IG Aach begrüsst diese Massnahmen und ist auch mit der Bewirtschaftung des Parkplatzes einverstanden. Nach einem Jahr werden die Massnahmen mit der IG Aach überprüft und wo nötig angepasst.

Am 22. September 2011 wurden alle Besitzer von Liegenschaften an der Standstrasse, Aachstrasse, Gotthelfstrasse und Obstgartenstrasse zu einer Informationsversammlung ins Berufsschulzentrum von der Abteilung Bau eingeladen. Dort wurde das Projekt einer breiteren Eigentümerschaft vorgestellt. Auch an dieser Veranstaltung konnten noch kleinere Punkte diskutiert und ins definitive Projekt aufgenommen werden.

Laut Aussagen des Stadtrates Reto Stäheli basiert die Kostenberechnung auf Offerten mit dem Datum 2011. Es ist damit mit keinen finanziellen Überraschungen zu rechnen.

Der Stadtrat wird die IG Sport und die Sportplatzkommission im Detail informieren. Damit sind alle direkt betroffenen Benutzer in das nachhaltige Projekt involviert.

In Würdigung der guten Projektarbeit stellt Ihnen unsere Kommission den einstimmigen Antrag diese Chance zu nutzen und dem Kredit von Fr. 485'000 zuzustimmen.

Besten Dank

Kaspar Hug